

Eine Saison ohne Zittern reicht künftig nicht mehr

Handball-Verbandsliga: Wietzendorfer Entwicklung soll weitergehen

Der Fehlstart nach der Zittersaison ließ Böses erahnen, doch der TSV Wietzendorf erlebte eine relativ stressfreie Spielzeit in der Handball-Verbandsliga jenseits der Abstiegszone. Das ist Trainer Detlef Janke freilich nicht genug. Der Coach ordnet das erste Jahr nach seiner Rückkehr unterm Strich als „in Ordnung“ ein, doch gerade von der Rückserie hätte sich der Wietzendorfer Trainer mehr erhofft. „Gerade in der zweiten Saisonhälfte fehlte uns etwas die Konstanz.“

Welches Potenzial der TSV im Team hat, ließ er immer wieder mal aufblitzen. Sternstunden wie die Krimis gegen Barsinghausen oder Himmelsthür rissen das Publikum an der Kampfstraße von den Sitzen. Doch es gab auch immer wieder blutleere Auftritte wie in Bergen oder beim Tabellenletzten Zweidorf, die Janke bitter aufstießen. „Eigentlich war unser Training so angelegt, dass wir im letzten Drittel der Saison voll da sein sollten.“ Das sei aber nur vereinzelt gelungen, etwa gegen Wittingen. Und so bilanziert Janke, „dass die Entwicklung im Großen und Ganzen okay war, aber eben nicht hundertprozentig“.

Janke will die Leistung des TSV nicht an der Vorsaison messen. „Mir geht es darum, dass wir uns in allen individuellen Bereichen steigern.“ Dabei hatte der Trainer besonders zwei Baustellen im Blick: das Positionsspiel und die Rückzugsbewegung. Immer wieder kam es vor, dass die Wietzendorfer im Angriff die Geduld verloren und zu schnell und vor allem zu unvorbereitet abschlossen. Das wurde im Laufe der Saison besser, „aber eine fünf- bis zehnminütige Phase hatten wir immer dabei“. Und das führte regelmäßig zu einer Anfälligkeit für Kontertore. „Wir mussten immer intensiv für unsere Tore arbeiten und haben dem Gegner oft die leichten geschenkt“, so Janke. Bei der Rückzugsbewegung habe sich sein Team im Laufe der Saison verbessert, vor allem bei der zweiten Welle.

Dauerbrenner im Team der Wietzendorfer war Matthias Winkelmann, der in allen 26 Spielen auf dem Parkett stand. „Matze hat eine sehr, sehr gute Saison gespielt“, lobt Janke. Auf „seinen schnellen Beinen“ sei er bei einer offensiven Deckung in der Abwehr extrem variabel.

Stark war auch die Leistung von Malte Lütjens, der vor der Saison aus der eigenen Reserve in die Erste gerückt war, und gemeinsam mit Niklas Hestermann den Abgang von Mirko Eggersglüß im Rückraum hervorragend kompensierte. „Malte hat sich gut weiterentwickelt und seine Doppelbelastung aus offensiver Deckung und Spielgestaltung gut gelöst.“ Auch die Kreisläufer Jannik Hestermann und Haucke Prüser hätten „ihre Sache super gemacht“. Bitter für Prüser: Seine Knieverletzung entpuppte sich jetzt als Kreuzbandriss. Die Etablierten wie Nils Timmer oder Hinrich Bockelmann erwiesen sich mit ihren Toren einmal mehr als tragende Stützen.

Auf diese Spieler kann Janke auch im neuen Spieljahr bauen. „Ich gehe davon aus, dass wir unverändert in die neue Saison gehen“, sagt der Trainer. „Alles bleibt beim Alten – alles, außer die Zielsetzung.“ Denn da wollen sich die Wietzendorfer ein Stück weiterentwickeln. „Der Klassenerhalt allein ist dieser Mannschaft ab jetzt nicht mehr genug.“

(Böhme-Zeitung)